



Förderungsinitiative Abfallvermeidung 2010

Die Altstoff Recycling Austria AG (ARA), die Stadt Wien und das Land Niederösterreich stellen in Summe EUR 290.000,- für Abfallvermeidungsprojekte zur Verfügung. Die Stadt Wien und das Land Niederösterreich fördern Projekte, deren Wirkung überwiegend im jeweiligen Bundesland erfolgt. Davon sind 60 % für Klein- & Mittelbetriebe, kommunale Dienststellen und Vereine reserviert.

Was wird gefördert?

Maßnahmen, die

- zur Vermeidung von Einsatzstoffen und Betriebsmitteln führen, die sich auf die Abfallqualität des Produkts und beziehungsweise oder allfälliger Nebenprodukte auswirken (zum Beispiel [Ecodesign](#)),
- zu einer Verlängerung der Lebensdauer von Produkten führen
- durch den Ersatz von Produkten durch Dienstleistung zu einer Abfallvermeidung führen
- zu einer Reduktion von Produktionsabfällen beziehungsweise Verpackungsabfällen führen,
- durch Optimierung der Logistik zur Abfallvermeidung beitragen,
- durch Bewusstseinsbildung, Weiterbildungsmaßnahmen beziehungsweise durch den Aufbau von geeigneten Netzwerken Abfallvermeidung bewirken,
- projektbezogene, immaterielle Leistungen (zum Beispiel Planung) im Zusammenhang mit einer förderfähigen Maßnahme darstellen.

Maßnahmen zur Vermeidung von gefährlichen Abfällen (z. B. Druckmaschinen und digitales Röntgen) können nur bis zu einem abfallrelevanten Investitionsvolumen von EUR 35.000,- eingereicht werden. Projekte mit höheren Investitionen sind im Rahmen der betrieblichen Umweltförderung des Bundes einzureichen – mehr dazu unter www.publicconsulting.at.

Investitionsprojekte, die zu einer **dauerhaften Abfallvermeidung** beitragen, werden finanziell unterstützt. Ausschließliche Abfalltrennung oder -verwertung und Anlagen zur Aufbereitung von Abfällen Dritter werden nicht gefördert.

Die Auswahl der Projekte erfolgt nach verschiedenen Grundsätzen: Die Projekte sollen

- **messbare Ergebnisse** der Abfallvermeidung erzielen und/oder
- in einem effizienten **Kosten-Nutzen-Verhältnis** stehen und/oder
- Effekte der **Nachhaltigkeit** (soziale Effekte, Beschäftigungseffekte, ...) beinhalten sowie
- einen hohen **Innovationsgrad** (Neuerung) aufweisen.

Beurteilungskriterien, förderungsfähige Maßnahmen und Beispielprojekte finden Sie im Anhang.

Wer erhält eine Förderung und in welcher Höhe?

- Klein- und Mittelbetriebe (max. 250 Mitarbeiter, EUR 50 Mio. Jahresumsatz bzw. EUR 43 Mio. Bilanzsumme)
- Kommunale Dienststellen und Betriebe
- Vereine, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen, NGOs etc.
- Großunternehmen

In der Regel beträgt die Förderung 30 % der anerkehbaren Projektkosten: jedenfalls EUR 2.000.-, die maximale Fördersumme beträgt EUR 30.000.-

Die Jury behält sich vor, den Fördersatz bei NGOs, Schulen sowie gemeinnützigen Vereinen auf bis zu 90 % anzuheben. Falls keine Eigenmittel vorhanden sind könnte auch auf 100 % erhöht werden. Besonders innovative Projekte können mit einem Zuschlag belohnt werden.

Die Förderung wird einmalig nach Umsetzung des Projekts ausgezahlt.

Einreichung und Umsetzung der Projekte

Der Projektstart soll zwischen **30.09.2009** und **spätestens einem Jahr nach Förderzusage** liegen. Das Projekt sollte innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden, in begründeten Ausnahmefällen kann die Fertigstellungsfrist auf maximal drei Jahre verlängert werden.

Das Förderansuchen steht auf der Homepage der Kommunalkredit Public Consulting GmbH unter: <http://www.public-consulting.at/de/portal/umweltfrderungen/frderungsinitiativeabfallvermeidung/> als Download zur Verfügung.

Die Unterlagen sind firmenmäßig zu fertigen und **bis spätestens Donnerstag 30.09.2010** bei der Kommunalkredit Public Consulting per Post, Fax oder E-Mail einzureichen.

Kommunalkredit Public Consulting GmbH

Türkenstraße 9, 1092 Wien

Tel: 01/31 6 31-0, Fax: 01/31 6 31-104 , E-Mail: kpc@kommunalkredit.at

<http://www.public-consulting.at/de/portal/umweltfrderungen/frderungsinitiativeabfallvermeidung/>

Bei Fragen beraten wir Sie gerne:

Mag. Michael Grill, MAS

DW 243

m.grill@kommunalkredit.at

ANHANG

Beurteilungskriterien für eingereichte Projekte

Ökologie

Welchen Effekt der Abfallvermeidung hat das Projekt (Menge, Qualität)? Bewertet wird der direkte Umwelteffekt zum Zeitpunkt der Umsetzung des Projekts. Welche sonstigen Umwelteffekte werden durch das Projekt noch erzielt (z. B. Energieeinsparung, Reduktion der Abwasserbelastung etc.)?

Ökonomie

Stehen die Kosten in einem angemessenen Verhältnis zum erzielten Umwelteffekt des Projekts? Führt das Vorhaben zu einer Steigerung der eigenen Wettbewerbsfähigkeit? Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit zur Umsetzung des Projekts (Finanzierung, Genehmigungsbescheide etc.)?

Technik

Sind die angewandten Methoden geeignet, das Projektziel zu erreichen? Besteht ausreichende Kompetenz zur Umsetzung des beantragten Projekts? Ist das technische und methodische Risiko bei der Umsetzung des Projekts beherrschbar? Welches Innovationspotenzial (Neuerungen) hat das Projekt im Vergleich zum aktuellen Stand der Technik?

Sonstige Aspekte der Nachhaltigkeit

Orientiert sich das Projekt an den Prinzipien der Nachhaltigkeit im Sinne einer umweltverträglichen, ökonomisch akzeptablen und sozial verträglichen Wirtschaftsweise? Welches Potenzial besteht für die breite Anwendung bzw. Umsetzung der vorgeschlagenen Projektidee? Sind geeignete Maßnahmen vorgesehen, um die bestmögliche Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse in der Praxis sicherzustellen? Wie werden die Beteiligten, die für die Umsetzung der Ergebnisse wichtig sind, in das Projekt einbezogen?

Beispiele – Konkrete Förderprojekte

Projekte zur Vermeidung von Einsatzstoffen/Betriebsmitteln, die sich auf die Abfallqualität des Produkts und/oder allfälliger Nebenprodukte auswirken

Umstellung Lackier- und Brennkammer

Ein Autospengler und -lackierer stellt die eingesetzten lösemittelhaltigen Lacke auf Lacke auf Wasserbasis um. Durch die Umstellung können rund 600 kg/a an Schmutzverdünnung vermieden werden, die derzeit nach jeder Lackierung für die Reinigung der Lackierwerkzeuge mit Lösemittel anfallen.

Projekte, die zu einer Reduktion von Produktionsabfällen bzw. Verpackungsabfällen führen

Optimierung der Rohmaterialausnutzung

Bei einem Betrieb zur Erzeugung von Schuhfertigteilen wird ein neuer CAD-Stanzautomat zur Verbesserung des Stanzmusters durch die bessere Ausnutzung der Rohmaterialien (Hartpappe) angeschafft. Durch den Stanzautomat können die Stanzabstände stark verkleinert und der Randverschnitt minimiert werden. Die vermiedenen Stanzabfälle belaufen sich auf rund 100.000 kg/a.

Reduzierung des Flaschengewichts

Eine Wein- und Sektkellerei produziert 2,5 Mio. Flaschen Sekt und Champagner pro Jahr an den Standorten Wien und Bad Vöslau. In Zusammenarbeit mit dem Flaschenerzeuger wurde eine um 10 % leichtere Einwegflasche entwickelt, die über die charakteristische Flaschenform und die gleiche Druckbeständigkeit von 6 bar verfügt wie die bisherigen Sektf Flaschen. Der Glasabfall kann somit von 2.200 t auf 1.980 t reduziert werden. Hinzu kommt, dass der geringere Stromverbrauch in der Produktion zu einer Energieeinsparung von 280.000 kWh führt.

Projekte, die durch Optimierung der Logistik zur Abfallvermeidung beitragen

Mehrwegtransportgestelle

In einem Aluminium verarbeitenden Strangpresswerk wird von Einwegpaletten aus Holz auf Mehrwegtransportgestelle aus Aluminium umgestellt. Dadurch kann auch die Verpackung der zu transportierenden Profile vereinfacht werden. Die Körbe sind zerleg- bzw. stapelbar, wodurch sich deren Volumen für den Rücktransport um 30 % reduzieren lässt. Mit dieser Maßnahme werden jährlich 50.000 kg an Einwegholzpaletten sowie 4.000 kg Verpackungsmaterial vermieden.

Projekte, die durch Bewusstseinsbildung, Weiterbildungsmaßnahmen bzw. durch den Aufbau von geeigneten Netzwerken Abfallvermeidung bewirken

Schul-Paket-Abfall-Spiele-Sammlung (S.P.A.S.S.)

Ein Verein entwickelt eine Spielesammlung für Kinder zu diversen Abfallthemen. Diese Spielesammlung beinhaltet 15 Spiele zu den diversen Umwelt- und Abfallthemen (z. B. Abfallmemory, Quartett, Würfelspiel „Abfallplatz“, ...) und wird für die Umwelt- und Abfallberatung in den Schulen und Kindergärten eingesetzt.

Mehrwegbecher für Kinderfeste

Ein großer privater Veranstalter von Kinder- und Familiengroßevents in Wien kauft 25.000 Stück Mehrwegbecher an, welche bei Kindergroßveranstaltungen zum Einsatz kommen. Bei acht Veranstaltungen pro Jahr kommt es zu einer Besucherzahl von 150.000 und somit können 105.000 Stück Einwegbecher (1.155 kg Restmüll) pro Jahr vermieden werden.

Weitere Informationen über umgesetzte Projekte erhalten Sie z. B. bei der Stadt Wien unter:

| <http://wenigermist.natuerlichwien.at/de/start/abfallvermeidung/389>.